



China: Bürgerrechtler Jiang Tianyong

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Borsigallee 9, 60388 Frankfurt a. Main, www.menschenrechte.de

Jiang Tianyong ist einer der bekanntesten Bürgerrechtsanwälte Chinas. Er informierte 2016 Kanzlerin Angela Merkel und Bundesminister Sigmar Gabriel während eines persönlichen Treffens über Menschenrechtsverletzungen in China. Nur drei Wochen nach diesem Gespräch wurde Jiang Tianyong verhaftet und genau ein Jahr später, am 21. November 2017, zu zwei Jahren Haft verurteilt.

Was passiert mit den Petitionen?

Die IGFM sammelt Unterschriften, bis Jiang frei ist und ausreisen kann. Die Unterschriften übergibt die IGFM regelmäßig der chinesischen Regierung.

Appell:

Mit meiner Unterschrift fordere ich die chinesische Regierung auf, Jiang Tianyong umgehend frei- und ausreisen zu lassen.



Name	Adresse	Unterschrift
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	
	optional: eMail für weitere Infos:	



Jiang Tianyongs Ehefrau Jin Bianling in einer Videobotschaft für die IGFM. Jin ist überzeugt, dass das „Geständnis“ ihres Ehemannes erzwungen war. Die chinesischen Behörden hatten ihn zuvor bedroht und misshandelt. Jin konnte mit der gemeinsamen Tochter in die Vereinigten Staaten fliehen. Beide erhielten dort Asyl.

China: Zwei Jahre Gefängnis für ein Gespräch mit Angela Merkel und Sigmar Gabriel

Jiang Tianyong (geboren am 19. Mai 1971) ist einer der bekanntesten Bürgerrechtanwälte Chinas. Er setzte sich insbesondere für Opfer von staatlicher Verfolgung und von staatlichem Versagen ein. Ab dem Jahr 2008 kämpfte er gegen Menschenrechtsverletzungen an Tibetern und Angehörigen der buddhistischen Meditationsschule Falun Gong, die von der chinesischen Regierung systematisch verfolgt werden. Viele von ihnen starben durch Folter. Ab Juli 2015 setzte er sich für die Rechte von 300 inhaftierten Anwälten, Kanzleimitarbeitern, Aktivisten und deren Verwandten ein, die durch eine Verhaftungswelle willkürlich von den chinesischen Behörden zum Schweigen gebracht werden sollten. Durch seinen bedingungslosen Einsatz für Menschen- und Bürgerrechte geriet er zunehmend ins Visier der chinesischen Staatssicherheit.

Am 21. November 2016 wurde Jiang verschleppt und war anschließend für mehrere Wochen „verschwunden“, bevor die chinesischen Behörden einräumten, dass er in Gefangenschaft sei. Der Verhaftung war ein Treffen zwischen Jiang Tianyong mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem damaligen Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel vorausgegangen, indem Jiang über die Menschenrechtsverletzungen in seinem Land informierte. Nach der Überzeugung der IGFM war dieses Gespräch ausschlaggebend für die Inhaftierung. Das wird dadurch bestätigt, dass ihm die Behörden u.a. den Kontakt mit „feindlichen Kräften im Ausland“ vorwarfen. Nach einem Jahr in Gefangenschaft sprach das Volksgericht in Changsha am 21. November 2017 Jiang der angeblichen „Anstiftung zu Untergrabung der Staatsgewalt“ schuldig und verurteilte ihn zu einer zweijährigen Gefängnisstrafe. Bitte beteiligen Sie sich an der Arbeit für die Freilassung von Jiang Tianyong.

Weitere Infos unter: www.menschenrechte.de/jiang-tianyong

Zur IGFM

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Borsigallee 9, 60388 Frankfurt a.M., Tel.: 069-420108-0, Fax: 069-420 108-33, www.menschenrechte.de, info@igfm.de, <https://www.facebook.com/igfmdeutschland>

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE04 5502 0500 0001 4036 01, BIC: BFSWDE33MNZ; www.igfm.de/online-spenden

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM)

www.menschenrechte.de

